

DAS LESIKON Design, dicker als die Bibel

Juli Gudehus - Das Lesikon der visuellen Kommunikation.
Verlag Hermann Schmidt
www.typografie.de



Das Lesikon der visuellen Kommunikation ist ein vermeintlich anachronistisches Machwerk von Buch der irrsinnig überzeugenden Sorte. Nichts da digital, eBook oder sonst wie elektronisches Referenzgedöns. In einer Anmutung zwischen Enzyklopädie, Bibel und Tausend Plateaus werden hier auf 3000 hauchdünnen Bibel-seiten Begriffe der visuellen Kommunikation erläutert, assoziiert, querverwiesen, philosophiert und in Diskurs gebracht. Insgesamt 9704 Begriffe, zusammengetragen von 3513 Autoren. Die strenge logische Form eines Lexikons findet sich hier aber nicht wieder, viel mehr ist es, wie auch der Buchtitel verlautbaren möchte, eine Hyperlink-assoziative Leseerfahrung, in der es nicht um universitäre Wahrheiten des Designs geht, sondern eigentlich um die verschriftlichte Skizzierung der Welt des Designs. Fast zehn Jahre arbeitete die Berlinerin Juli Gudehus an diesem Buch, das im Endergebnis fünfmal mehr Text als die Bibel zusammenbringt. Letztendlich ist das Lesikon ein zeitloses Kompendium, das so ohne weiteres nicht am Stück zu lesen ist, passenderweise finden sich als Bonbon fünf individuelle Lesezeichen in jedem Exemplar. In unserem Fall u.a. eine Teebeutelhülle, die Visitenkarte einer Heilpraktikerin und eine ausgerissene und ausgemalte Kinder-malbuchseite. Mehr Buch geht nicht und die Lektüre ist Pflicht für jeden Designer, dessen Welt nicht nur aus einem iPhone besteht.

HOME BOY Gegen die Sicherheit

H.M. Naqvi, Home Boy
Kiepenheuer & Witsch
www.hmnaqvi.com
www.kiwi-verlag.de



Die Missverständnisse gehen in diesem Buch schon mit dem Titel los: "Home" bezeichnet nämlich nicht den Block, an dessen Ecke es cool und kleinkriminell abzuhängen gilt, sondern die "Heimat" in Homeland Security, für die jeder "Boy" aus Pakistan erstmal ein bombenlegender Terrorscheich ist. Diese paranoide Heimatschutz-Mentalität ist bekanntermaßen als Reaktion auf die Anschläge vom 11. September 2001 entstanden und rund um dieses Datum ist die Handlung von "Home Boy" angesiedelt: Drei Bohème-Twens, Hipster vor dem Herren, ausstudiert und auf der Suche nach einer erwachsenen Identität zwischen Club-DJing, geisteswissenschaftlichem Expertentum und Investment Banking dödeln angetrunken durch New York, das glasklar ihre Stadt ist, und durch die sich die drei Protagonisten im traumsicheren Rausch bewegen. Dass AC, Jimbo und Chuck pakistanische Wurzeln haben, spielt zunächst keine entscheidende Rolle, aber nachdem die Türme des World Trade Center gefallen sind, kriegen die Jungs mit der vollen Ressentiment-Packung auf die Fresse und die heiter-obskure Éducation-Sentimentale-Story kippt in die trostlose Realität engstirniger Rednecks. Sprachlich kommt Home Boy OK bis passagenweise großartig daher, aber wirklich bemerkenswert ist die Geschichte dann doch nicht. Antiamerikanisch ist sie am Ende ausschließlich im Ausbleiben eines Happy Ends.

interface
werkstatt für
experimentelle
sound-art
fft düsseldorf
17.-22.01.2011

raumzeitpiraten ²DÜSSELDORF
licht-klang-rhizom

faubel, tonagel, schreiber ²KÖLN
kunst und musik mit dem
tageslichtprojektor

yi-ling lam & compagnons ²KÖLN
intim(e)

gruppe netzwerkstatt
²SAARBRÜCKEN
treppenhausmusik

lilian beidler ²ITTIGEN/SCHWEIZ
versaturum in motu

peter thoma ²DÜSSELDORF
piezo-skin

hannes hoelzl ²DÜSSELDORF
ritzenhoff, fuchs ²KÖLN
workshops

barner 16 ²HAMBURG
die wut des vakuums
²ENSEMBLEPRODUKTION

ichiigai ²KARLSRUHE ²DÜSSELDORF
abschlusskonzert

georg dietzler ²KÖLN
phillip schulze ²DÜSSELDORF
mentoring

FFT Düsseldorf **»**
www.forum-freies-theater.de



Medienpartner de:bug interface wird gefördert durch die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf und die Stiftung von Meeteren

sternpapu